

Aberglaube ist allgemein, besonders unter dem weiblichen Geschlechte. Man glaubt, daß alle Menschen unter dem Einflusse eines bestimmten Sternes, welcher bei ihrer Geburt herrschte, geboren seien, und daß die Monate im geheimen Zusammenhange mit Edelsteinen stehen, welche immer eine bestimmte Eigenschaft anzeigen.

In Portugal ist die römisch-katholische Kirche herrschend, doch werden Protestanten geduldet und haben Religionsfreiheit. Fest- und Feiertage giebt es in diesem Lande außerordentlich viele, und feierliche Aufzüge werden in Menge gehalten. Die hiesigen Frohnleichnamsaufzüge hält man für die prächtigsten, welche es giebt.

Portugals Sprache ist mit Wörtern aus verschiedenen andern Sprachen vermischt, und dem Kastilischen verwandter, als dem Katalonischen. Sie hat viele zischende Töne.

Die Bewohner Portugals sind sehr mäßig, und essen größtentheils Fleisch und Fische. Tagelöhner, Arme und Soldaten essen fast täglich nur Brot mit Sardellen, und selbst die Bettler reiben ihren Kindern das Brot mit Sardellen ein. Geröstete Kastanien, Feigbohnen und Baumfrüchte werden auch häufig gegessen. Wildpret und Geflügel ist selten, das Fleisch theuer und schlecht. Obgleich fast nur Weizenbrot gegessen wird, ist dasselbe doch nicht schmackhaft. Butter ist selten, und wird meist aus England eingeführt. Je ölig und ranziger sie im Sommer ist, um so lieber hat man sie. In der Gegend von Lissabon macht man auf dem Lande keine Butter, sondern verkauft die Milch in der Stadt so, daß man die Kühe in dieselbe treibt, und in Gegenwart des Kaufenden melkt, wodurch dieser zugleich sicher ist, reine, frische Milch zu erhalten. Nur die höheren Klassen bereiten die Speisen mit reinem Oele; die niedern Klassen verachten dasselbe, und verlangen starkes und ranziges, das ordentlich pridelst.

Obgleich in Portugal Wein im Ueberflusse wächst, trinken die Portugiesen doch wenig davon, und ziehen kühlende Getränke vor. Besonders trinken sie bei großer Hitze viel frisches, kaltes Wasser. Gefrorenes lieben sie gleichfalls. Das Frühstück der höheren Klassen besteht außer Thee und Kaffee aus nahrhaften Gerichten verschiedener Art. Warmes Rindfleisch, Schinken und Würste, gebratene Fische, Ziegenkäse und Kuchen aus Weizenmehl, die mit Honig und Del gebaden sind, gehören zum Morgenessen. Alles wird stark mit Knoblauch gewürzt. In manchen Häusern ist man heißgesäuerte Brotschnitte in Essig und Del, die über und über mit Pfeffer, Salz und Knoblauch bestreut sind, so daß Herren und Damen immer mehrere Stunden nach dieser Speise riechen. Das Mittagessen ist gewöhnlich nicht reichlich, und besteht aus Geflügel, Karbonaden und gebadenem oder geschmortem Reife. Die Hauptmahlzeit ist das Abendessen, und daher reichlicher als das Frühstück.